

Market Facts

Wöchentlicher Marktbericht vom 14.10.2005

- Aktien
- Anleihen
- Währungen
- Rohstoffe
- Konjunkturdaten

S
SECURITY

Kapitalanlage Aktiengesellschaft



Inhaltsübersicht

14.10.2005 17:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

Wirtschaftsdaten **3 - 4**

USA **5 - 6**

- Aktienmärkte setzen Korrektur fort
- Dollar gegenüber dem Euro etwas fester
- Inflation erreicht 15 Jahreshoch

Euroland **7**

- DAX kämpft mit der 5.000er Marke
- Inflation in Deutschland auf 4 Jahreshoch

Japan **8**

- Nikkei Index weiter in Konsolidierung
- Wirtschaft wächst

Rohstoffe **9**

- Gold mit Gewinnmitnahmen
- Rohöl setzt Korrektur fort

Den wöchentlichen Marktbericht können Sie kostenlos unter folgender Email-Adresse beziehen: roland.fressl@securitykag.at

Wirtschaftsdaten

14.10.2005 17:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

Wirtschaftsdaten USA				geschätzt	zuletzt
Mo	17.10.	14:30	Bautätigkeit Region New York	20,0	17,0
Di	18.10.	14:30	Produzentenpreise (m)	1,1%	0,6%
		14:30	Kernrate (m)	0,3%	0,0%
		14:30	Produzentenpreise (j)	---	5,1%
		14:30	Kernrate (j)	---	2,4%
		15:00	Nettokapitalzuflüsse	---	87,4 Mrd.
Mi	19.10.	19:00	NAHB Hausmarktpreisindex	64,0	65,0
		14:30	Hausbaubeginne	1,960 Mio.	2,009 Mio.
		14:30	Bauvorhaben	2,050 Mio.	2,138 Mio.
Do	20.10.	20:00	Fed's Beige Book	---	---
		14:30	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	---	389.000
		14:30	Laufende Anträge auf Arbeitslosenhilfe	---	2,873 Mio.
		16:00	Führende Indikatoren	-0,5%	-0,2%
		18:00	Philadelphia Fed Konjunkturbarometer	10,0	2,2

Wirtschaftsdaten JAPAN				geschätzt	zuletzt
Mo	17.10.	06:30	Firmenzusammenbrüche	---	5,0%
		07:00	Geldpolitische Sitzung	---	---
Di	18.10.	07:00	Führende Indikatoren	100,0%	100,0%
		07:00	Maschinenaufträge	---	2,2%
Fr	21.10.	01:50	Industrieindex (m)	0,9%	-0,8%

Wirtschaftsdaten EUROPA				geschätzt	zuletzt
Di	18.10.	10:00	DE Produzentenpreise (j)	4,8%	4,6%
		10:00	AT Verbraucherpreise (j)	---	2,0%
		11:00	DE ZEW Konjunkturbarometer	42,0	38,6
		11:00	EU Lohnkosten	---	2,3%
		11:00	EU Verbraucherpreise (j)	2,5%	2,2%
Mi	19.10.	11:00	EU Industrieproduktion (j)	1,0%	0,5%
Do	20.10.	11:00	EU Handelsbilanz	---	1,0 Mrd.

Quelle: Bloomberg

Wirtschaftsdaten

14.10.2005 17:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

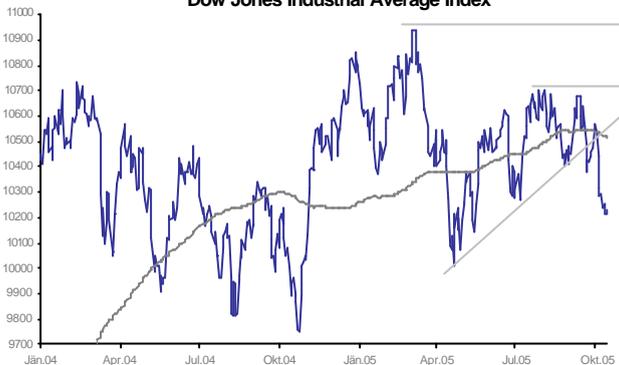
INDICES	31.12.04	14.10.05	KGV 05	KGV 06e	Div. Rend. 05	Perf. 05	Perf. (in €)
Dow Jones	10783,01	10222,67	17,6	16,1	2,6%	-5,2%	5,1%
S&P 500	1211,92	1178,42	18,2	15,3	2,1%	-2,8%	7,5%
S&P 600 Small Cap	328,80	329,17	20,8	17,9	1,1%	0,1%	10,4%
Nasdaq Composite	2175,44	2050,90	42,7	28,3	1,7%	-5,7%	4,5%
MSCI	852,46	898,32				5,4%	15,6%
Euro Stoxx50	2951,24	3348,41	14,8	12,7	2,9%	13,5%	13,5%
Dax	4256,08	4970,24	15,6	13,7	2,3%	16,8%	16,8%
MDax	5375,74	6790,21	25,1	16,3	1,6%	26,3%	26,3%
TecDax	553,53	576,03	91,6	23,6	0,8%	4,1%	4,1%
CAC 40	3821,16	4478,81	14,6	12,6	2,6%	17,2%	17,2%
FTSE	4814,30	5280,20	20,2	12,5	3,6%	9,7%	13,0%
SWISS Index	5693,20	6872,21	17,5	16,0	1,8%	20,7%	20,4%
Nikkei	11488,76	13420,54	38,8	38,3	0,9%	16,8%	17,5%
Hang Seng	14216,87	14485,88	14,4	13,1	3,6%	1,9%	13,7%
<hr/>							
US 10J Tr. Future	111,78	108,98	22,4		4,5%	-2,5%	7,8%
Bund 10J Future	118,59	121,42	30,5		3,3%	2,4%	2,4%
<hr/>							
USD / EUR	1,3450	1,2070				-10,3%	-10,3%
USD / YEN	103,06	114,11				10,7%	10,7%
EUR / YEN	138,62	137,71				-0,7%	-0,7%
EUR / CHF	1,5467	1,5507				0,3%	0,3%
BPD / EUR	1,4163	1,4631				3,3%	3,3%
<hr/>							
Rohstoffpreise	292,97	3,29				-98,9%	-88,6%
Rohöl Brent	43,70	60,44				38,3%	48,6%
Gold	435,50	468,50				7,6%	17,8%
Silber	6,68	7,65				14,4%	24,7%
VIX Index	13,29	15,73					

Quelle: Bloomberg

USA

14.10.2005 17:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

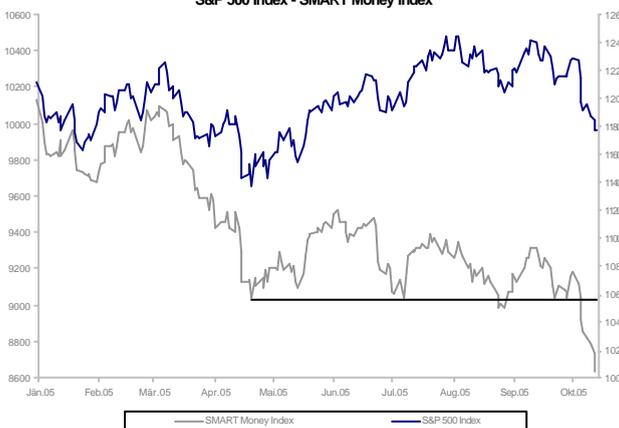
Dow Jones Industrial Average Index



S&P 500 Index



S&P 500 Index - SMART Money Index



EUR - USD



Aktienmarkt

Die Aktienmärkte haben ihre Aufwärtstrends gebrochen und sind auch durch wichtige Unterstützungen gefallen. Aus charttechnischer Sicht sieht die Lage jetzt sehr angespannt aus und es ist zu erwarten, dass sich die Kursschwäche in den nächsten Wochen weiter fortsetzt.

Die aktuellen Inflationszahlen verkünden bereits, dass die Zinsen weiter steigen und somit die Aktien und Anleihen an ihrer Attraktivität verlieren werden.

Die Forwardrates preisen ein Niveau von 4,25 % bei den Leitzinsen ein, dies wären ab dem aktuellen Niveau von 3,75 % noch drei weitere Zinserhöhungen von jeweils 25 Basispunkten.

Der Dow Jones Industrial Index ist unter die 10.300er Marke gerutscht, der marktbreite S&P 500 Index unter die 1.200er Marke und der Technologieindex Nasdaq 100 unter die 1.550er Marke.

Smart Money verlässt den Markt

Seit Wochen zeigt sich im Smart Money Index, dass die großen Investoren mehr Aktien verkaufen als kaufen. Auch im Vergleich zum S&P 500 Index ist die Underperformance ganz klar zu erkennen. Daraus kann man schließen, dass die Big Player von der Kursentwicklung nicht überzeugt sind und einfach Kassa machen.

Meistens haben diese Investoren einen guten Riecher was die zukünftige Marktentwicklung betrifft und dem sollte man sich nicht entgegenstellen. Auch wir sind der Meinung, dass die Aktienkurse zurzeit in einer Konsolidierung stecken und diese noch bis mind. zum 1. November, dem nächsten Meeting der Notenbank Fed anhalten wird.

US Dollar

Der Euro ist gegenüber dem Dollar in dieser Woche wieder schwächer gewesen und bis knapp an die 1,19er Marke gefallen. Nachdem dieses Niveau verteidigt werden konnte und sich ein doppelter Boden gebildet hat gehen wir davon aus, dass sich die Eurostärke wieder durchsetzen wird, sofern die Unterstützung bei 1,19 hält.

Aktuell wird eine höhere Inflation und ein schwächeres Wirtschaftswachstum in den USA erwartet und dies drückt kurzfristig auf den Dollar.

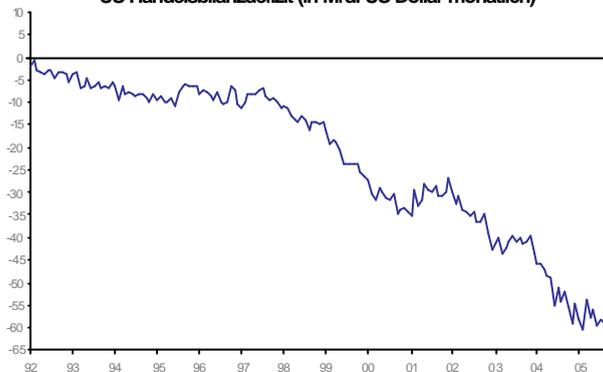
USA

14.10.2005 17:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

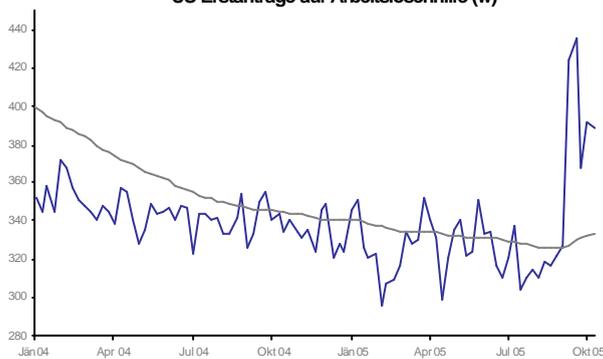
US Verbraucherpreise (j)



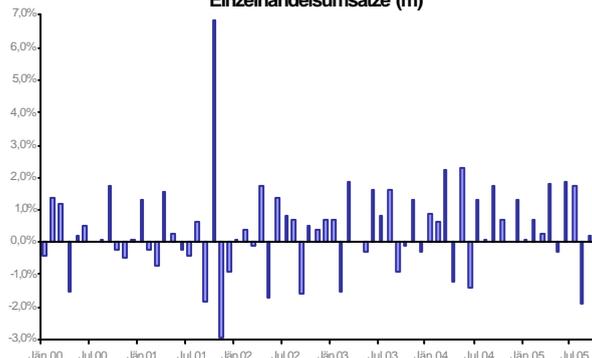
US Handelsbilanzdefizit (in Mrd. US-Dollar monatlich)



US Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe (w)



Einzelhandelsumsätze (m)



Verbraucherpreise ziehen kräftig an

Die Verbraucherpreise in den USA haben im September den stärksten Anstieg auf Monatssicht seit mehr als 25 Jahren verzeichnet.

Die Preise erhöhten sich vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Energiekosten um 1,2 % gegenüber August.

Im Jahresvergleich stiegen die Verbraucherpreise in der Gesamtrate den Angaben zufolge um 4,7 %. In der Kernrate ergab sich hier ein Zuwachs von 2,0 %.

Maßgeblich für die stärkste Teuerung seit März 1980 war der kräftige Anstieg der Energiepreise. Gegenüber dem Vormonat legten diese im September - vor allem bedingt durch die Hurrikans "Katrina" und "Rita" - um 12 % gegenüber dem Vormonat zu. Im August war noch ein entsprechender Anstieg um 5 % verzeichnet worden.

Handelsbilanzdefizit geringer

Das Handelsbilanzdefizit der USA hat im August nach vorläufigen Berechnungen 59,03 Mrd. Dollar betragen und ist damit etwas geringer ausgefallen als erwartet.

Das Defizit betrug im Vormonat 57,96 Mrd. Dollar, nachdem vorläufig ein Minus von 57,94. Mrd Dollar genannt worden war.

Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe leicht gesunken

Die Zahl der Erstanträge auf Leistungen im Rahmen der US-Arbeitslosenversicherung ist in der Woche zum 8. Oktober saisonbereinigt um 2.000 auf 389.000 gefallen. Das Ministerium verwies darauf, dass die Zahl der Erstanträge in den von den Hurrikans "Katrina" und "Rita" betroffenen Gebieten 75.000 betragen habe. In der Woche zum 1. Oktober erhielten den weiteren Angaben zufolge 2,873 Mio. Personen Arbeitslosenunterstützung, eine Abnahme gegenüber der Vorwoche um 5.000.

Einzelhandelsumsatz fester

Die Einzelhandelsumsätze in den USA sind im September im Vergleich zum Vormonat um 0,2 % auf saisonbereinigt 351,461 Mrd. Dollar gestiegen.

Euroland

14.10.2005 17:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

DAX Index



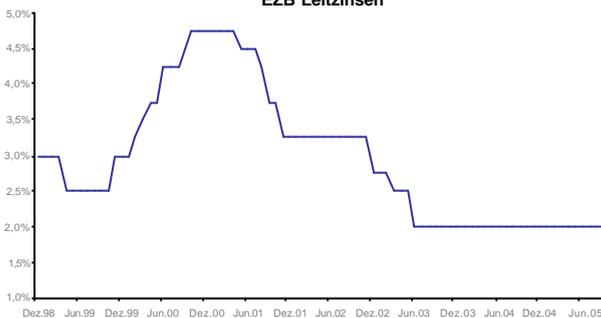
Aktienmarkt

Der deutsche Aktienindex DAX kämpfte auch in dieser Woche mit der 5.000er Marke und das Gleichgewicht zwischen den Bullen und Bären bleibt aufrecht.

Weder die eine noch die andere Seite konnte den Markt für sich entscheiden und dies ist meistens ein erstes Anzeichen dass die Märkte nach längeren Anstiegen in einer Konsolidierung stecken.

Die Vorgaben aus Übersee sind mehr als denkbar schlecht und wenn ich einen Blick auf die erwarteten Zinsen in Europa werfe dann machen sich bei mir Sorgenfalten breit.

EZB Leitzinsen



Leitzinsen werden steigen

Nachdem vor wenigen Wochen noch keine weiteren Zinsschritte seitens der Europäischen Zentralbank erwartet wurden, hat sich das Bild jetzt drastisch geändert. Aktuell werden 75 Basispunkte an höheren Zinsen in den nächsten 12 Monaten eingepreist, d.h. die Leitzinsen steigen von 2,00 auf 2,75 %.

Bisher war es immer so, dass die Märkte stärker korrigierten sobald ein anziehen der Zinsschraube erwartet wurde, dies dürfte diesmal nicht anders sein. Somit sind wir weiter vorsichtig gegenüber dem Markt eingestellt und erwarten, dass die Konsolidierung auch in Europa einsetzt.

DE Verbraucherpreise (j)



Deutsche Inflation auf einem Vier-Jahreshoch

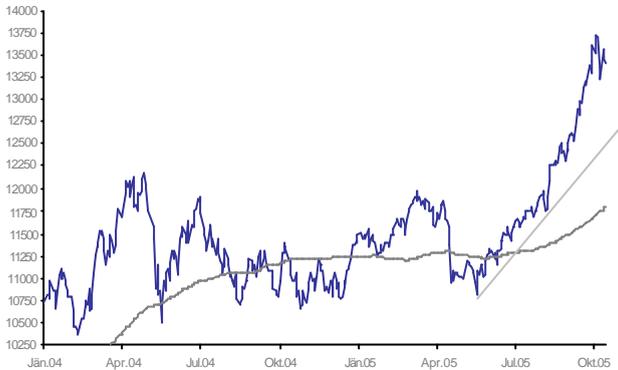
Der Höhenflug der Ölpreise hat die deutsche Inflation im September auf den höchsten Stand seit über vier Jahren getrieben.

Die Verbraucher mussten 2,5 Prozent mehr für ihre Lebenshaltung bezahlen als vor einem Jahr. Zuletzt war die Inflation im Mai 2001 höher gewesen. Allein innerhalb eines Monats erhöhten sich die Verbraucherpreise um 0,4 Prozent.

Japan

14.10.2005 17:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

Nikkei 225 Index

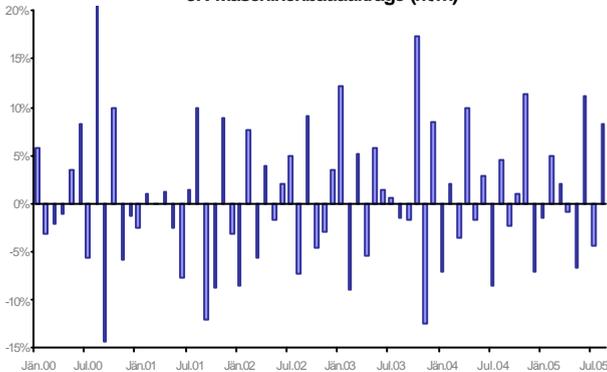


Aktienmarkt

Der Nikkei 225 Index konnte in dieser Woche nicht mehr weiter zulegen und konsolidiert um den Bereich von 13.500 Punkten. Aktuell steckt der japanische Aktienmarkt genau so in einer Konsolidierung wie die globalen Märkte, kann sich demnach nicht nach oben lösen.

Aufgrund der bisherigen überkauften Lage sollte jetzt endlich eine Konsolidierung anstehen und den Nikkei unter die 13.000er Marke drücken. Dies wäre der Bereich den wir wieder attraktiv finden und diese Region übergewichten.

JN Maschinenbauaufträge (m/m)



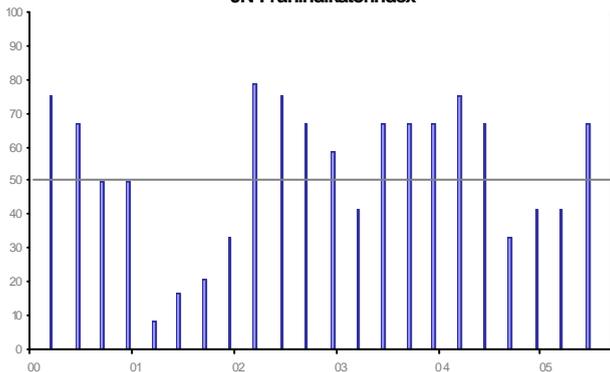
Maschinenbauaufträge höher

Die Auftragseingänge der japanischen Maschinenbauunternehmen sind im August in der Kernberechnung (ohne Berücksichtigung von Kraftwerksanlagen und Schiffbau) überraschend stark gestiegen.

Gegenüber dem Vormonat wurde saisonbereinigt ein Plus von 8,2 % verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahresmonat lagen die Auftragseingänge um 13,4 % höher. Im Juli waren die Orders im Monatsvergleich um 4,3 % gefallen.

Der Ordereingang im Maschinenbau wird von Volkswirten als vorlaufender Indikator für die Entwicklung der Ausgaben der Unternehmen für langfristige Sachanlagen gewertet.

JN Frühindikatorindex



Japans Frühindikator gestiegen

Der japanische Frühindikator-Index hat sich im August besser entwickelt als erwartet. Wie das Kabinettsbüro der Regierung mitteilte, lag der Index bei 100 Punkten.

Ökonomen hatten im Durchschnitt einen Wert von 90 erwartet. Der Index der gleichlaufenden Indikatoren wurde mit 88,9 Punkten angegeben. Werte über 50 Punkte weisen auf eine wirtschaftliche Expansion hin.

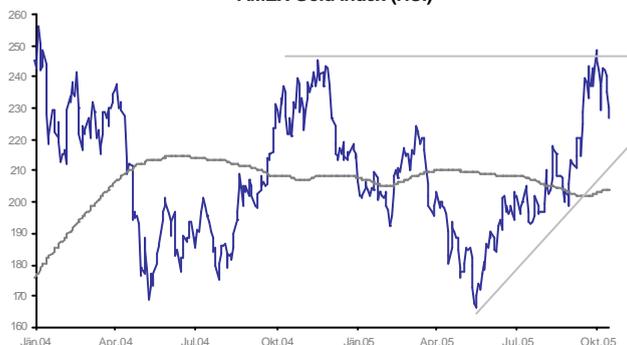
Rohstoffe

14.10.2005 17:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

Gold



AMEX Gold Index (HUI)



Rohöl Brent Future



Gold

Der Goldpreis ist in dieser Woche bis auf 480 Dollar je Feinunze gestiegen und hat ein neues Jahreshoch markiert, ist jedoch am Freitag im Zuge der Inflationszahlen stärker zurückgegangen.

Weniger stark steigende Kerninflation hat die Investoren aus der „Fluchtwährung“ Gold aussteigen lassen und Gewinne wurden realisiert. Auch der Goldaktienindex HUI kam etwas unter Druck und entfernte sich von seinem Hoch bei ca. 240 Indexpunkten.

Wir sind der Meinung dass sich der Goldpreis dennoch weiter durchsetzen wird, da die Inflation stärker anziehen sollte und die Notenbank Fed mit weiteren Zinsschritten dagegen halten wird. Aus charttechnischer Sicht besteht jedoch die Gefahr dass der Goldpreis aus seinem steilen Aufwärtstrend heraus fällt und stärker abverkauft wird.

In der nächsten Woche wird sich dann entscheiden wie die Investoren die jüngsten Inflationszahlen aufnehmen und ob die Zinsen weiterhin auf tiefem Niveau bleiben oder doch anziehen werden.

Rohöl

Der Ölpreis ist in dieser Woche wieder unter die 65 Dollarmarke für ein Fass gefallen und hat somit auf die Zunahme der Lagerbestände reagiert. Die Lager sind mehr als ausgelastet, jedoch die Raffinerien die das Rohöl verarbeiten kommen mit der Produktion nicht nach, daher ergibt sich auch ein hoher Benzinpreis an den Zapfsäulen.

Lagerbestände

Die Rohöllagerbestände in den USA sind in der Woche zum 7. Oktober im Vergleich zur Vorwoche um 1,0 Mio. Fass auf 306,4 Mio. Fass gestiegen. Die Lagerbestände an Mitteldestillaten wie Diesel und leichtes Heizöl sind um 3,4 Mio. Fass auf 124,6 Mio. Fass gestiegen, hier war ein Rückgang um 1,58 Mio. Fass erwartet worden.

Die Lagerbestände an bleifreiem Superbenzin sanken um 2,7 Mio. Fass auf 192,8 Mio. Fass. Die Kapazitätsauslastung der US-Raffinerien belief sich auf 74,9 %, nach 69,8 % in der Vorwoche. Die Rohölimporte erhöhten sich um 0,500 Mio. Fass pro Tag auf 8,619 Mio., die strategische Ölreserve fiel um 2,8 Mio. Fass auf 690,5 Mio. Fass.

S

SECURITY

Kapitalanlage Aktiengesellschaft

Burgring 16, 8010 Graz,
Email: office@securitykag.at
www.securitykag.at
Tel.: (0316) 80 71-0

HINWEIS:

Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere Anleger und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Hinweise auf die frühere Performance der einzelnen Fonds garantieren nicht notwendigerweise positive Entwicklungen in der Zukunft. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen (OeKB, Tipas, Bloomberg, Reuters bzw. eigene Berechnungen) als verlässlich einstufen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier

wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Die Berechnungen berücksichtigen weder Ausgabe- noch Rücknahmespesen. Diese Unterlage ist weder ein Angebot, noch eine Einladung zur Anbotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Die gemäß § 6 Investmentfondsgesetz 1993 erstellten Prospekte, die auch die Fondsbestimmungen enthalten, sind kostenlos inklusive sämtlicher Änderungen seit Erstverlautbarung im Amtsblatt zur Wiener Zeitung erhältlich bei der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft, Burgring 16, 8010 Graz, sowie bei der Depotbank Constantia Privatbank AG, Bankgasse 2, 1010 Wien.

